

Geschäftsbericht 2016

Arbeitsmarktservice Kärnten



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Leistungen auf einen Blick	6
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	8
Regionalstellenüberblick	12
Gewinner und Verlierer	16
Arbeitskräfte unterstützen	18
Unternehmen unterstützen	22
Arbeitsmarktförderung	26
Finanzen und Infrastruktur	30
Personalmanagement	32
Qualitätssicherung	34
Ziele und Indikatoren	36
Berufsinformationszentrum	38
Frauenschwerpunkte	41
Serviceline	42
Ausblick	43
Management und Organisation	44
Tabellenanhang	46



Mag. Peter Wedenig
stv. Landesgeschäftsführer

Franz Zewell
Landesgeschäftsführer

Erhöhte Aufmerksamkeit um Chancen nutzen zu können

2016 war ein Jahr der verbesserten Chancen am Arbeitsmarkt.

Diese positive Entwicklung zieht sich quer durch alle Branchen. Es gab eine Zunahme bei den offenen Stellen, gleichzeitig bedeuten 207.480 Beschäftigte einen Beschäftigungsrekord für Kärnten. Damit wurde der bisherige Höchststand aus dem Wirtschaftsboom-Jahr 2008 getoppt.

Erstmals seit 2011 ist die Arbeitslosigkeit in unserem Bundesland – entgegen der Prognosen – wieder gesunken. Über das Jahr gerechnet waren beim AMS Kärnten 25.463 Personen arbeitsuchend gemeldet, hinzu kommen 3.076 Personen in Schulung. Zusammen macht das 28.539 Menschen – ein Rückgang von 1,5%. Die Arbeitslosenquote bleibt jedoch mit 10,9% auf hohem Niveau.

Besonders erfreulich ist, dass die Jugendarbeitslosigkeit weiter sinkt. Seit nunmehr drei Jahren nimmt die

Jugend einen besonderen Stellenwert in unserer Strategie ein, und diesen Kurs setzen wir fort. Denn es ist wesentlich, junge Menschen auf ihrem Weg in den Beruf bestmöglich zu unterstützen, sie zu qualifizieren und ihnen allen einen uneingeschränkten und chancengleichen Zugang zu Bildung oder Arbeit zu ermöglichen.

2016 war auch ein Jahr, das uns vor besondere Herausforderungen gestellt hat.

Immer mehr ältere Personen fanden keine Arbeit, über 40% von ihnen sind in die Langzeitarbeitslosigkeit abgeglitten. In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Zahl der Langzeitarbeitslosen in Kärnten versiebenfacht. Betroffen sind insbesondere Menschen über 55 Jahre, Personen mit geringer Ausbildung oder mit gesundheitlichen Einschränkungen. Älteren Arbeitslosen und Langzeitar-

beitslosen Chancen zu eröffnen und sie wieder in Beschäftigung zu bringen, bleibt die Herausforderung der nächsten Jahre.

Hinsichtlich der Personengruppe der Asylberechtigten und Subsidiär Schutzbedürftigen hat sich das AMS Kärnten eng mit Partnern vernetzt und ein umfassendes Programm für ihre Integration am Arbeitsmarkt auf die Beine gestellt. Beispiele wären der Kompetenzencheck oder das Integrationsprojekt von Lehrstellensuchenden in Kärntner Industriebetrieben. Die verstärkte Integration von MigrantInnen wird uns 2017 als Schwerpunkt ebenfalls weiter begleiten.

Wir haben 2016 viel erreicht.

Das wäre nicht gelungen, ohne den Einsatz und das persönliche Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Vielen Dank für die ver-

antwortungsvoll geleistete Arbeit. Unsere Landesorganisation hat es dadurch 2016 auf Rang zwei im österreichweiten Ranking geschafft. Die Regionalstellen St. Veit und Hermagor belegen Top-Plätze im Bundesländervergleich; und unsere ServiceLine ist erneut die beste in Österreich. Gratulation zu diesen Leistungen.

Wir danken aber auch den Kärntner Unternehmerinnen und Unternehmern. Immer wieder gelingt es uns, gemeinsame Schwerpunkte und Initiativen für den Arbeitsmarkt zu initiieren. Nicht zuletzt gilt unser Dank den Sozialpartnern, dem Land Kärnten, den Bildungseinrichtungen und Beschäftigungsträgern für ihre Unterstützung und die professionelle Zusammenarbeit.

Franz Zewell
Landesgeschäftsführer

Mag. Peter Wedenig
stv. Landesgeschäftsführer

Leistungsüberblick 2016

In den acht regionalen Geschäftsstellen in Kärnten haben 409 MitarbeiterInnen rund 73.100 Arbeit- und Lehrstellensuchende sowie 6.200 Betriebe betreut.

Rund 37.300 offene Stellen wurden akquiriert. 28.807 Stellen konnten besetzt werden und rund 53.100 Personen haben aus Arbeitslosigkeit oder Schulung heraus mit unserer Unterstützung eine Beschäftigung aufgenommen.

59.170 Anträge auf Arbeitslosengeld wurden bearbeitet, hinzu kommen 24.659 Anträge auf Notstandshilfe.

2.850 MindestsicherungsbezieherInnen waren beim AMS registriert.

35.700 Personen hatten ein eAMS-Konto. In Summe gab es zwischen ihnen und dem AMS 264.000 Interaktionen via eAMS-Konto.

2.029 Betriebe nutzten das eAMS-Konto.

Mit einem Einschaltgrad von 49,3 Prozent liegt das Service für Unternehmen des AMS Kärnten im Bundesländerranking auf dem ersten Platz.

Für eine passgenaue Stellenbesetzung haben die AMS-BeraterInnen rund 4.500 Personalvorauswahlen durchgeführt. Im Rahmen der Schwerpunktaktion „AMS on TOUR“ fanden im Zeitraum von 18. April bis 20. Mai 1.200 Betriebsbesuche statt. Die SfU-BeraterInnen haben 2.250 Stellen geworben.

In Summe hat das AMS Kärnten rund 78,8 Millionen Euro an Fördersumme ausbezahlt. Mehr als 50% des Budgets wird für die Förderung von Frauen aufgewendet.

Die Anzahl der geförderten Fälle beläuft sich auf 41.734. 18,6 Millionen Euro flossen in Programme für ältere Arbeitslose (über 50 Jahre). 27,8 Millionen Euro wurden in Maßnahmen für die Jugend investiert.

317.748 Anrufe haben die MitarbeiterInnen der ServiceLine bearbeitet.

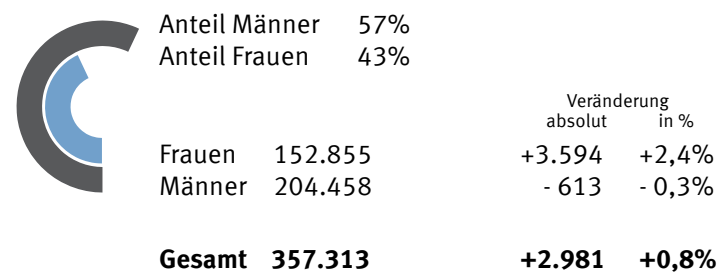
Rund 50.300 Personen haben die Angebote der acht BerufsInfoZentren in Kärnten genutzt, davon rund 13.360 jugendliche und 26.790 erwachsene Einzelpersonen, 316 Schulklassen mit 6.280 SchülerInnen und 69 weitere Gruppen.

Giuseppe Porzani - Fotolia

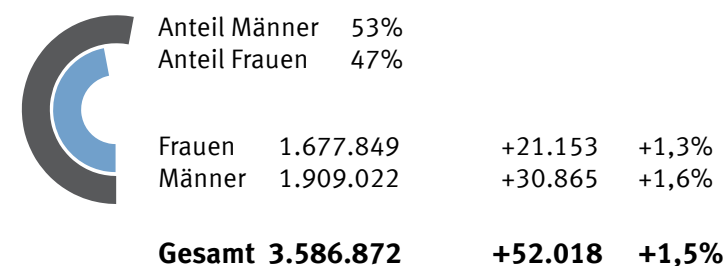


Arbeitsmarktdaten Österreich - Jahresdurchschnitt 2016

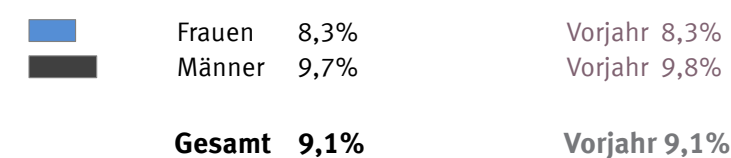
Arbeitslosigkeit



Beschäftigung



Arbeitslosenquote



Deutlich stabilere Arbeitsmarktlage als erwartet

Nicht nur die wirtschaftspolitischen Gegebenheiten, sondern auch die geopolitischen Entwicklungen haben 2016 maßgeblich auf die Abschwächung des Wachstumstempos Einfluss genommen. Unter dieser Einflussnahme hat sich die österreichische Wirtschaft, entgegen der zu Jahresbeginn sehr verhaltenen Entwicklung, bis zum Ende des Jahres hin doch sehr dynamisch fortgesetzt. Die wirtschaftliche Belebung stützt sich dabei vor allem auf die Binnen-nachfrage, welche maßgeblich auf zwei Sonderfaktoren zurückzuführen war.

Es waren dies einerseits die Steuerreform, welche den privaten Haushalten eine Ausweitung des Konsums ermöglichte, und andererseits die Aufwendungen für die Flüchtlingsbetreuung, welche zu expansiven wirtschaftlichen Impulsen führten. Sehr verhalten hingegen entwickelte sich die Auslandsnachfrage.¹⁾ Insgesamt wird das österreichische Wirtschaftswachstum 2016 um voraussichtlich

1,4 Prozentpunkte steigen.²⁾

Das Beschäftigungswachstum 2016 hat jedoch nicht ausgereicht, um das wachsende Arbeitskräfteangebot zu absorbieren. Die Beschäftigung hat in Österreich jahresdurchschnittlich um etwas mehr als 52.000 zugenommen, wobei es sich bei gut zwei Drittel dieser zusätzlichen Arbeitsplätze um Teilzeitarbeit handelt. Aufgrund der wirtschaftlichen Belebung und des verzögerten Arbeitsmarktzugangs von Asylberechtigten fällt der Anstieg der Arbeitslosigkeit mit einer Steigerung von 0,8% relativ gering aus.

„Obgleich die Arbeitslosigkeit zum Jahresende rückläufig war und auch die Beschäftigungsentwicklung erfreulich ist, muss man die Arbeitsmarktlage bei einer Gesamtsumme von jahresdurchschnittlich fast 425.000 arbeitssuchenden Menschen jedoch weiterhin als sehr schlecht bezeichnen.“

Dr. Johannes Kopf, LL.M

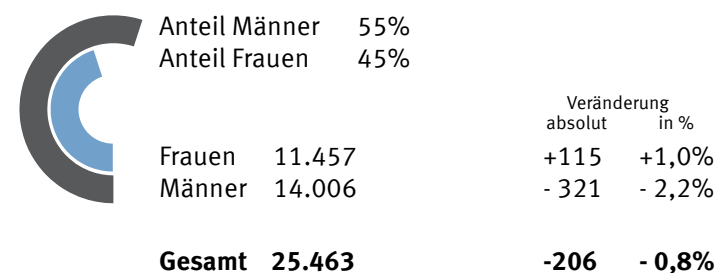
1) Vgl. dazu WIFO – Prognose für 2017 und 2018 vom Dezember 2016; Synthesis Forschung vom November 2016 – müssen wir uns an bescheidenes Wachstum gewöhnen? Und Temporär wirksame Konjunkturimpulse aufgrund Sonderfaktoren

2) Vgl. dazu KIH vom 19.1.2017; Solide Konjunkturerholung – Eingeschränkter Handlungsspielraum für die Kärntner Wirtschaftspolitik

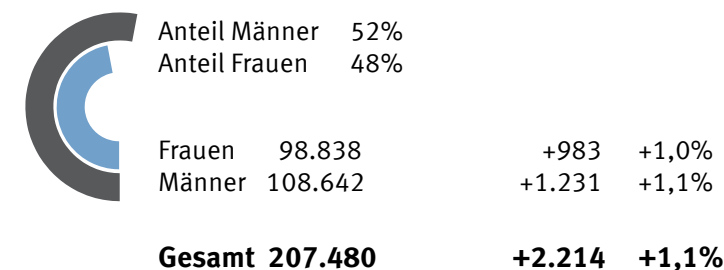


Arbeitsmarktdaten Kärnten - Jahresdurchschnitt 2016

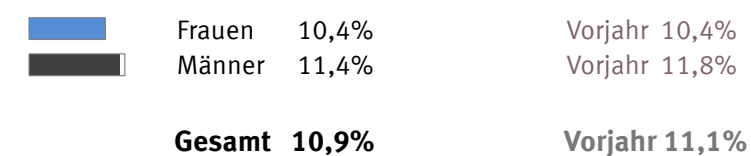
Arbeitslosigkeit



Beschäftigung



Arbeitslosenquote



Regional eingeschränkte Handlungsspielräume

Die Prognoseinstitute rechnen in Kärnten 2016 mit einer etwas geringeren Konjunktorentwicklung als im Bundesdurchschnitt.

„Angaben zum Bruttoregionalprodukt der Bundesländer werden mit großer zeitlicher Verzögerung veröffentlicht, aber es sind Angaben zum Produktionsindex und zum Arbeitsmarkt verfügbar. Deutlich stärker als im Bundesdurchschnitt stieg in den ersten neun Monaten in Kärnten der Produktionsindex im verarbeitenden Gewerbe, während sich die Bauwirtschaft und die Energiewirtschaft schlechter entwickelten. Das KIHs geht davon aus, dass die gesamtwirtschaftliche Dynamik in Kärnten auch im laufenden Jahr und im kommenden Jahr leicht hinter jener Gesamt-Österreichs zurückbleibt.“¹⁾

Die reale Bruttowertschöpfung 2016 wird in Kärnten daher mit einem Zugewinn von 1,2 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Kärnten liegt mit einem Rückgang von 0,8% bei den vorgemerkten Arbeitslosen geringfügig unter dem Österreichdurchschnitt und konnte Arbeitslosigkeit erstmals seit 2011 minimieren.

Insgesamt war das Angebot an offenen Stellen, welche sich aus dem Zugewinn an Beschäftigungsmöglichkeiten sowie den saisonalen Gegebenheiten ableiten lassen, nicht ausreichend, um Arbeitslosigkeit deutlicher senken zu können. Wesentlich dazu beigetragen hat auch die ausgeprägte Expansion des Arbeitskräfteangebotes, welches auch in Kombination mit dem erwarteten geringeren Beschäftigungswachstum in den Folgejahren 2017 und 2018 zu einer erneuten Zunahme der Arbeitslosigkeit führen wird, so nicht gravierende Impulse für eine Wirtschaftsbelebung erfolgen sollten.^{2), 3)}

1) Vgl. KIHs vom 19.1.2017; Solide Konjunkturerholung – Eingeschränkter Handlungsspielraum für die Kärntner Wirtschaftspolitik.

2) Vgl. dazu Synthesis November 2016; Temporär wirksame Konjunkturimpulse aufgrund von Sonderfaktoren

3) siehe dazu auch den Nachtrag von Mai 2017 auf Seite 43

Feldkirchen

Beschäftigung	11.223	129/1,2%
Arbeitslosigkeit	1.107	- 78/-6,6%
Arbeitslosenquote	9,0%	9,7%
Schulungen	119	-29/-19,6%



Karl-Heinz Durchschlag
Regionalstellenleiter

Ein Meilenstein zu Jahresbeginn war die offizielle Eröffnung des neuen kundInnenfreundlichen AMS-Gebäudes. Ebenfalls seit Jahresbeginn hat sich die positive Entwicklung am Feldkirchner Arbeitsmarkt abgezeichnet. Besonders erfreulich: Der Rückgang an Arbeitslosen betrifft alle Personengruppen. Euphorie ist dennoch nicht angebracht: Jugendliche, über 50-Jährige, Langzeitarbeitslose sowie Personen mit nur Pflichtschulausbildung stellen uns auch 2017 vor Herausforderungen.

Klagenfurt

Beschäftigung	60.675	663/1,1%
Arbeitslosigkeit	7.711	82/1,1%
Arbeitslosenquote	11,3%	11,3%
Schulungen	1.037	-36/-3,4%



Wolfgang Orasch
Regionalstellenleiter

Im Ballungsraum Klagenfurt nahm auch 2016 die Arbeitslosigkeit leicht zu. Bei steigendem Stellenangebot stand die rasche und passgenaue Vermittlung von Arbeitskräften im Vordergrund. Zentrale Schwerpunkte waren die Umsetzung von Integrationsprogrammen für MigrantInnen und die Einführung von neuen Beschäftigungsinitiativen, wie z.B. Öko&Work, um die Verfestigung von Arbeitslosigkeit zu verhindern. Vieles ist uns mit unseren engagierten MitarbeiterInnen gelungen.

Hermagor

Beschäftigung	6.661	-18/-0,3%
Arbeitslosigkeit	493	- 15/-2,9%
Arbeitslosenquote	6,9%	7,1%
Schulungen	31	-8/-20,5%



Ing. Franz Janschitz
Regionalstellenleiter

Besonders erfreulich und motivierend war 2016 die Verleihung des „Best of AMS“- Awards als beste AMS-Regionalstelle 2015 in Österreich. Der Arbeitsmarkt im Bezirk zeigte trotz der Wirtschaftslage eine positive Entwicklung. Die niedrigste Arbeitslosenquote aller Bezirke Kärntens konnte mit 6,9% gehalten werden. Der sehr geringe Anteil an Langzeitarbeitslosen zeigt, dass wir mit unserer Prioritätensetzung richtig liegen.

Spittal/Drau

Beschäftigung	27.490	274/1,0%
Arbeitslosigkeit	3.797	- 139/-3,5%
Arbeitslosenquote	12,1%	12,6%
Schulungen	359	-47/-11,6%



Johann Oberlerchner
Regionalstellenleiter

Saisonale Arbeitslosigkeit hat den Bezirk auch 2016 geprägt. Herausfordernd war die Verfestigung der Arbeitslosigkeit. Wir haben verschiedene Maßnahmen gesetzt: Mit dem Kärntner Almwirtschaftsverein wurden zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Im Tourismusbereich haben wir die Fachkräfteausbildung „Kompetenz mit System“ forciert: Arbeitsuchende holen in saisonbedingten Leerzeiten den Lehrabschluss nach.

St. Veit/Glan

Beschäftigung	20.306	27/0,1%
Arbeitslosigkeit	2.099	16/0,8%
Arbeitslosenquote	9,4%	9,3%
Schulungen	237	-58/-19,7%



Günter Krassnig
Regionalstellenleiter

Die leichte Erholung am St. Veiter Arbeitsmarkt seit 2015 hat sich 2016 fortgesetzt. Gleichzeitig stieg die Zahl der Beschäftigten und es gab mehr offene Stellen. Durch den Ausbau des 2. Arbeitsmarktes – Projekte wären hier z.B. der „Burgbau Friesach“ oder „Radwegpflege Region Mitte“ – wurden für Langzeitarbeitslose und ältere Personen zeitlich befristete Arbeitsplätze und somit mehr Chancen zur (Re-)Integration in den ersten Arbeitsmarkt geschaffen.

Völkermarkt

Beschäftigung	15.615	116/0,7%
Arbeitslosigkeit	1.972	- 50/-2,5%
Arbeitslosenquote	11,2%	11,5%
Schulungen	191	4/2,1%



Helena Wutscher-Grünwald
Regionalstellenleiterin

Das AMS Völkermarkt blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2016 zurück: Der Fokus unserer arbeitsmarktpolitischen Bemühungen lag auf der Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit. Einen weiteren Schwerpunkt stellte die Gruppe der langzeitarbeitslosen Männer und Frauen dar. Für sie wurde versucht – insbesondere über Eingliederungsbeihilfen und Beschäftigungsprojekte wie die Beschäftigungsinitiative Kärnten in Bad Eisenkappel – Arbeitsplätze zu finden.

Villach

Beschäftigung	47.626	490/1,0%
Arbeitslosigkeit	6.382	-24/-0,4%
Arbeitslosenquote	11,8%	12,0%
Schulungen	769	-21/-2,6%



Mag. Josef Zeichen
Regionalstellenleiter

Die Beschäftigung hat 2016 einen Höchststand erreicht: Im Jahresschnitt gab es im Bezirk Villach laut Hauptverband 47.707 unselbständig Beschäftigte. Gleichzeitig waren in der RGS Villach 6.382 Personen arbeitslos vorgemerkt, eine Abnahme von 0,4%. Mit einem Supermarkt als sozialökonomischen Betrieb hat das AMS in Kooperation mit der Caritas und Spar ein spezifisches Projekt für langzeitarbeitslose Frauen ins Leben gerufen.

Wolfsberg

Beschäftigung	20.990	72/0,3%
Arbeitslosigkeit	1.901	1/0,0%
Arbeitslosenquote	8,3%	8,3%
Schulungen	334	-22/-6,2%



Klaus Leopold
Regionalstellenleiter

2016 konnte trotz Insolvenzen und Betriebsschließungen die Gesamtzahl der Jobsuchenden reduziert werden. Die Arbeitslosenquote von 8,3% stellt österreichweit einen Top-Wert dar. Die gute Zusammenarbeit zwischen heimischen Unternehmen und dem AMS Wolfsberg spiegelt sich auch im Einschaltgrad von 70% wider. Hinsichtlich Aus- und Weiterbildungen legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf den Metallbereich.

Verbesserte Chancen quer durch die Branchen

Gewinner:

Gesundheit und Sozialwesen	+674/+4,5%
Herstellung von Waren	+492/+1,5%
sonst. wirtsch. Dienstleistungen	+470/+4,3%

Entgegen der ungünstigen Entwicklungsprognosen für das Beschäftigungsvolumen in Kärnten hat sich die Situation vor allem ab der Jahresmitte 2016 positiver entwickelt als erwartet. Aus Sicht der Entwicklung der Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr überwogen jedenfalls die Zuwächse, sodass es insgesamt zu einer Steigerung um 2.214 (+1,1%) zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten kam. Als Hauptgewinner sind dabei der Dienstleistungssektor mit den Bereichen Gesundheit und Sozialwesen, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, freiberufliche/wissenschaftliche/technische Dienstleistungen sowie der Fremdenverkehr zu nennen. Acht der „Top10-Gewinner“ 2016 sind dem Dienstleistungsbereich zuzurechnen und kommen vor allem aus dem Bereich Gesundheit und Sozialwesen. Im Produktionsbereich ist die Herstellung

von Teilen und Zubehör für Kraftwagen, wo ein deutliches Plus von 49,5% erzielt werden konnte, erwähnenswert.

Auch auf einen längeren Zeitraum von 10 Jahren bezogen ergibt sich eine positive Bilanz bei der Beschäftigungsentwicklung mit 2.103 (1,0%) zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten, wobei vor allem der Fremdenverkehr über den gesamten Zeitraum zulegen konnte. Bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen ist mit Ausnahme von 2009 eine stetige Steigerung der Beschäftigung zu verzeichnen. Ebenfalls zu den Gewinnern, wenn auch nur mit einem geringen Plus von 0,4%, zählt in diesem Zeitraum der Bereich Herstellung von Waren, wobei gerade hier die konjunkturellen Schwankungen sehr deutlich zum Ausdruck kommen.

Verlierer:

Einzelhandel	-153/-0,8%
Zentralbanken und Kreditinstitute	-114/-2,6%
Architektur- und Ingenieurbüros	-99/-5,9%

Im Hinblick auf die einzelnen Kategorien der Sektoren – Primär-, Produktions- und Dienstleistungssektor – gibt es 2016 keine wirklichen Verlierer im Beschäftigungssektor. Erst bei differenzierter Betrachtungsweise lassen sich Rückgänge in einzelnen Branchen feststellen, wobei hier der Einzelhandel – mit Ausnahme des Nahrungs- und Genussmittelbereiches – mit einem Rückgang von 153 Beschäftigungsmöglichkeiten (-0,8%) am stärksten betroffen war. Überraschend, wenn auch bereits für die nächsten Jahre angekündigt, ist der Rückgang von 2,6% (-114) bei den Beschäftigten im Bereich Zentralbanken und Kreditinstitute. Ebenso ist auch das Minus bei den Architektur- und Ingenieurbüros aufgrund der zuletzt eher stabilen Beschäftigungslage zu bewerten.

Ebenfalls auf den längeren Zeitraum von 10 Jahren gesehen, sind die Bau-, Handels- und Verkehrsberufe am stärksten von einem Rückgang betroffen. In diesen Bereichen hat die Beschäftigung über die letzten 10 Jahre laufend abgenommen, bleibt jedoch seit 2013 stabil auf dem jeweiligen Niveau. Es ist daher anzunehmen, dass es sich bei dieser Entwicklung eher um eine Marktbereinigung gehandelt hat als um konjunkturelle Schwankungen.

Individuelle Lösungen für komplexe Probleme



Mag. Edwin Dobernigg
Abteilungsleiter SfA

Was waren 2016 die großen Themen im Service für Arbeitsuchende (SfA)?

Mag. Edwin Dobernigg: Auch wenn es eine leichte Entspannung am Arbeitsmarkt gab, die Dynamik ist eine sehr große. Somit war auch 2016 die Bewältigung der hohen Zahl an Zu- und Abgängen in bzw. aus Arbeitslosigkeit ein bestimmendes Thema – und damit zum Beispiel die Umsetzung der Existenzsicherung sowie die prompte Zahlbarstellung von Leistungen im Sinne des Arbeitslosenversicherungsgesetzes.

Auch im Bereich der Datenerfassung haben wir einen Schwerpunkt gesetzt. Nämlich mit dem Ziel, unseren KundInnen – im Sinne von „early intervention“ – rasch eine Erstberatung anzubieten und ein Stellen- oder

Schulungsangebot zu unterbreiten. Das heißt: Wir achten darauf, dass Arbeitsuchende so schnell wie möglich (wieder) in Beschäftigung kommen.

Mit welchen Personengruppen hat sich das SfA schwerpunktmäßig befasst?

Dobernigg: U.a. waren das Menschen mit Migrationshintergrund. Bei den neuen Zugängen geht es hier zunächst um die Anerkennung des Flüchtlingsstatus. Konventionsflüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte haben freien Zugang zum Arbeitsmarkt und können vorgemerkt werden. Das war mitunter eine große Herausforderung für die AMS-MitarbeiterInnen, denn viele dieser Menschen sprechen am Anfang der Beratung kein Wort Deutsch. Eine Vermittlung ist jedoch nur dann möglich, wenn ein Mindestverständnis in der deutschen Sprache gegeben ist. In diesen Fällen haben sich die BeraterInnen mit den Personen darauf verständigt, dass sie einen Übersetzer mitbringen müssen, sodass die grundlegenden Daten erfasst werden können.

Wie gelingt es, diese Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren?

Dobernigg: Es sind gewisse Voraussetzungen vonnöten. Das Um und Auf ist zunächst das Erlernen der deutschen Sprache. Das AMS hat sich in einem ersten Schritt mit dem Land Kärnten, dem Institut für Arbeitsmigration (IAM), dem Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) und mit Bildungsträgern (z.B. WIFI, bfi) vernetzt und ein umfassendes Programm auf die Beine gestellt. Wichtig war dabei u.a. eine genaue Abstimmung über die Angebote der verschiedenen Institutionen, etwa hinsichtlich ihrer Kurse. Kernstück dieses Programmes ist der Kompetenzencheck für Konventionsflüchtlinge und Subsidiär Schutzberechtigte (siehe S. 21).

Welche weiteren Schwerpunkte wurden 2016 gesetzt?

Dobernigg: Wir haben speziell im AMS Kärnten „fit2work“ in den Fokus gerückt. Dieses österreichweite Service kann prinzipiell jede/r nutzen: Es richtet sich an Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen.

Das können sein: Menschen, die ein aufrechtes Dienstverhältnis haben und sich zum Beispiel im Langzeitkrankenstand befinden. Das können aber auch arbeitsuchende Menschen sein, deren körperliche, psychische oder soziale Umstände dazu führen, dass ihr Einstieg in den Arbeitsmarkt erschwert ist. Daher haben AMS-MitarbeiterInnen 2016 verstärkt diese Maßnahme in ihr Beratungsangebot aufgenommen.

Gemeinsam wird ein Entwicklungsplan mit REHA- und Qualifizierungsvorschlägen ausgearbeitet, mit dem Ziel, die Arbeitsfähigkeit wiederherzustellen und Beschäftigungsmöglichkeiten zu generieren. Die Zusammenarbeit mit „fit2work“ diente auch als Best-Practice-Projekt für AMS-KollegInnen aus anderen Bundesländern. Mit dieser Maßnahme erhoffen wir uns gleichzeitig eine Senkung der Geschäftsfalldauer.

Welche weiteren Schritte wurden in Sachen Geschäftsfalldauer gesetzt?

Dobernigg: Die Geschäftsfalldauer ist ein Projekt, das uns das zweite Jahr



Kompetenz

Kompetenzencheck

begleitet hat. 2016 ging es einerseits um eine Senkung mittels „early intervention“ – also so schnell wie möglich ein Stellenangebot oder einen Qualifizierungsvorschlag anzubieten. Andererseits haben wir uns verstärkt um langzeitvorgemerkte Personen gekümmert: Wir setzen hier intensiv auf Qualifizierung und achten sehr darauf, dass gleich im Anschluss an die Maßnahmen auch die Datenqualität auf den entsprechenden Level gebracht wird. Nach dieser Aufbereitung der AMS-Datensätze werden sofort gezielte Strategien zur Vermittlung entwickelt. Das heißt: Qualifizieren und dann rasch in die Praxis vermitteln, damit die Menschen die Aus- und Weiterbildung auch anwenden können. Dadurch überprüfen wir auch das AMS-Ziel hinsichtlich Schulungseffektivität. Da haben wir uns 2016 ebenfalls positiv entwickelt.

Geschäftsfälle mit Lebenslauf

Qualitativ hochwertige Lebensläufe sind wesentlich für die Bewerbung und die Wettbewerbsfähigkeit: 2016 wurde der Anteil der Lebensläufe in den AMS-Datensätzen auf 73 Prozent gesteigert (2013: 30,5 Prozent).

Vermittlungsvorschläge

Die Zahl der Vermittlungsvorschläge im AMS Kärnten konnte überproportional gesteigert werden: 2013 waren es 108.241. Im Jahr 2016 bereits 134.562.

Asyl

561 Konventionsflüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte waren 2016 arbeitsuchend oder in Schulung gemeldet. Das ist ein Anteil von knapp 2% an der Gesamtarbeitslosigkeit. Rund 15% konnte in eine Beschäftigung gebracht werden.

Schweißen, Autos reparieren, Haare schneiden... 368 Konventionsflüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte haben 2016 in Kärnten den Kompetenzencheck durchlaufen, 90 von ihnen stellten im Rahmen dieses Programmes ihre beruflichen Fähigkeiten auch in der Praxis unter Beweis. Das Ergebnis:

Bei rund einem Drittel liegen grundlegende Kompetenzen vor, insbesondere in den Bereichen Gastronomie, EDV und Verkauf.

Eine zentrale Rolle spielt dabei das Institut für Arbeitsmigration (IAM): Es begleitet Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte von Anfang an. Sobald die Personen über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, um sich zu verständigen, erfolgt der Kompetenzencheck. Den Auftakt macht da eine Befragung darüber, welche Fähigkeiten und Kenntnisse sie mitbringen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Überprüfung der beschriebenen Fertigkeiten in der Praxis – etwa in der Schweißerei, der

Kfz-Werkstatt oder im Friseurstudio. Hier arbeitet man mit Bildungsträgern wie WIFI und bfi zusammen.

Im Rahmen des Programmes können die TeilnehmerInnen auch Praktika in Betrieben absolvieren. Als wesentlicher Punkt stehen außerdem intensive Deutschkurse inklusive Prüfung auf dem Programm.

„Abschließend werden die Einzelberichte – Sprachdiplom, Ergebnisse der praktischen Testung, Vorschläge für die Jobvermittlung oder für weitere Qualifizierungen – zusammengefasst und dienen mit dem Lebenslauf den AMS-MitarbeiterInnen als Basis für die weitere Betreuung ihrer KundInnen“, schildert IAM-Leiterin Mag.a Mariola Egger. „Mitunter werden die TeilnehmerInnen aber auch von den Betrieben, in denen sie ihr Praktikum absolvieren, direkt übernommen.“

2016 haben 59 Frauen und 309 Männer am Programm teilgenommen, der Großteil von ihnen stammt aus Syrien, Afghanistan, dem Irak und dem Iran.

Maßgeschneiderte Dienstleistungen



Carmen Durchschlag
Abteilungsleiterin SfU

Welche besonderen Maßnahmen hat das Service für Unternehmen (SfU) 2016 gesetzt?

Carmen Durchschlag: Der Fachkräftebedarf in Tourismus und Gastronomie war zu Beginn der Wintersaison 2016/17 ‚das‘ Thema seitens der Betriebe.

Wir haben für diese Branche ein umfangreiches Package geschnürt und als Auftakt Ende November in Kooperation mit der Wirtschaftskammer die erste kärntenweite Winter-Jobbörse organisiert. 25 Kärntner Betriebe haben teilgenommen, rund 500 Arbeitsuchende waren eingeladen. Wir haben sämtliche Arbeitskräfte mobilisiert, die für einen Tourismusjob in Frage kommen könnten; auch mit dem Gedanken, sie über das „Betriebliche Impulsprogramm“ des AMS in den

Unternehmen entsprechend höher zu qualifizieren. Um maßgeschneiderte Aus- und Weiterbildung anzubieten, ist es für das AMS wesentlich, dass Betriebe dem SfU ihre offenen Stellen melden. Nur dann können wir gegebenenfalls einen Fachkräftebedarf orten, Besetzungsschwierigkeiten entgegenwirken und gemeinsam Lösungen erarbeiten, um passgenau zu vermitteln.

Welche Vorteile hat eine Jobbörse?

Durchschlag: Sie ist für Betriebe eine effiziente Plattform, um in kurzer Zeit mit vielen BewerberInnen persönlich sprechen zu können.

Gleichzeitig können Arbeitsuchende – in entspannter Atmosphäre – Einblick in Top-Betriebe erhalten und zukünftige ArbeitgeberInnen kennenlernen. Bei der Jobbörse haben sich auch Türen für Personen geöffnet, die nicht 100-prozentig ins Stellenprofil gepasst haben. Sie konnten im direkten Kontakt überzeugen und ihre Chancen nützen. Genau da arbeiten wir nun mit individuellen Höherqualifizierungen.

Welche weiteren Punkte umfasst das Tourismuspaket?

Durchschlag: Ab Frühjahr 2017 werden wir Tourismusbetriebe über die breite Palette der AMS-Dienstleistungen für Unternehmen informieren, und zwar im Rahmen von regionalen Veranstaltungen wie Tourismusstammtischen. Konkret geht es um Qualifizierungsprogramme, Impulsberatungen usw. Rechtzeitig vor der Sommersaison soll eine weitere Jobbörse mit rund 100 Unternehmen stattfinden. Zusätzlich ist eine Vernetzung der Betriebe über einen Tourismus-Qualifizierungsverbund geplant, u.a. mit dem Ziel, die Arbeitsplätze im Tourismus lukrativer und flexibler zu gestalten. Aktuell gibt es in Kärnten drei branchenspezifische AMS-Qualifizierungsverbünde (siehe Seite 25).

Automatisierung, Online-Handel, demographischer Wandel... Unternehmen stehen vor vielen Herausforderungen. Wie kann das AMS da unterstützen?

Durchschlag: Mit dem „Betrieblichen Impulsprogramm“ gehen wir genau

auf diese Themen ein. Es war ein Schwerpunkt 2016 und bleibt es auch weiterhin. Das AMS unterstützt damit Betriebe, wettbewerbsfähig zu bleiben und Konjunkturschwankungen entgegenzuwirken. Es ist mehr als empfehlenswert, dass Unternehmen in die Aus- und Weiterbildung ihrer MitarbeiterInnen investieren. Generationenmanagement und Wissenstransfer sind ebenfalls wesentliche Aspekte.

Aufgrund der vielfältigen Herausforderungen haben Unternehmen diese Prozesse nicht immer im direkten Fokus. Hier unterstützen wir bei der Optimierung. Gemäß unserem Leitsatz „Wir verbinden Mensch und Arbeit“, erarbeiten die SfU-BeraterInnen mit den UnternehmerInnen individuelle Lösungen für ihre personellen Anforderungen.

An welche Betriebe richtet sich das Impulsprogramm des AMS?

Durchschlag: Prinzipiell an alle. Wir haben 2016 VertreterInnen der Kärntner Steuer- und Wirtschaftstreuhänderkanzleien eingeladen, um ihnen



Qualifizierungsverbund

das Impulsprogramm sowie sämtliche weiteren AMS-Dienstleistungen vorzustellen. Grundgedanke war, durch die Multiplikatorwirkung möglichst viele Betriebe zu erreichen. Der Bogen nutzbringender Anknüpfungspunkte für Unternehmen zum AMS spannt sich von der Absicht, eine Arbeitskraft einzustellen, über eine mögliche Personalvorauswahl, Weiterqualifizierungen etc. bis zur Pensionierung.

Welche Trends beobachten Sie in der Stellensuche?

Durchschlag: Im Tourismus und im Metallbereich gibt es eine große Nachfrage nach Fachkräften. Dieser Trend wird die nächsten Jahre anhalten. Darüber hinaus werden künftig zunehmend GeneralistInnen mit Spezialisierung gesucht. Gute Chancen haben Personen, die breitfächrig mit einem Spezialgebiet ausgebildet sind – wie Wirtschaftswissenschaften mit Technik (IT, Maschinenbau etc.). Sie sind grundsätzlich flexibler und können rasch wechselnde Anforderungen in Betrieben gut abdecken.

Vernetzung

2016 gibt es in Kärnten drei Impuls-Qualifizierungsverbünde: für Industriebetriebe, für Betriebe aus den Branchen Gesundheit/ Soziales und Pädagogik sowie für den Gewerbe- und Dienstleistungsbereich. Unternehmen können laufend einsteigen.

Personalvorauswahl

2016 wurden rund 4.500 Personalvorauswahlen durchgeführt. Die Personalvorauswahl ist das Premiumprodukt des AMS für Unternehmen und steigert die Passgenauigkeit der Stellenbesetzung.

Stellenbesetzung

Im Schnitt dauert es in Kärnten 18 Tage, bis eine offene Stelle besetzt wird. Der Österreichdurchschnitt lag 2016 bei 27 Tagen. Mit 49,3% verzeichnet Kärnten den höchsten Einschaltgrad.

Globalisierung, Digitalisierung und Automatisierung schreiten voran. Industrie 4.0 wird vom Schlagwort zur Realität – auch in Kärnten. Um hier Schritt halten zu können, ist gerade im Industriebereich das Beherrschen von Zukunftskompetenzen entscheidend. Laufende Aus- und Weiterbildung von MitarbeiterInnen wird zum Schlüsselfaktor.

Wie jedoch organisiert man als UnternehmerIn die Weiterqualifizierung am besten? Z.B. dann, wenn Arbeitskräfte individualisierte und spezielle Ausbildungen benötigen? Eine mögliche Antwort lautet: via Impuls-Qualifizierungsverbund (IQV) Industrie des AMS Kärnten. Hier können Industriebetriebe im Netzwerk mit anderen Unternehmen ihre Arbeitskräfte schulen.

In Kärnten nützen aktuell 75 Unternehmen die Vorteile eines IQV, im Bereich Industrie sind es 20 – wie etwa Hasslacher Norica Timber. Deren Personalleiterin Mag.a Judith Muraier sagt: „Die Wissenskomplexität steigt

in allen Bereichen und Qualifikationsniveaus. Um den Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein, ist die Schulung unserer MitarbeiterInnen durch ExpertInnen dringend nötig.“

Ähnlich sieht das Mag. Michael Kosutnik, Personalchef der Mahle Filtersysteme Austria GmbH: „Wir konnten ein zielorientiertes Weiterbildungspaket schnüren, welches sowohl auf erfahrene als auch auf neue Führungskräfte Rücksicht nimmt.“

Grundsätzlich kann jeder Betrieb an einem Impuls-Qualifizierungsverbund teilnehmen. Über den Verbund werden spezielle unternehmensspezifische Ausbildungsthemen ausgearbeitet und umgesetzt.

„Generell ist ein wachsender Bedarf an zusätzlichen Schulungsmöglichkeiten durch ExpertInnen aus der Wirtschaft zu erkennen – hier sind Kooperationen mit Universitäten und Fachhochschulen erforderlich und zielführend“, schildert Carmen Durchschlag, Chefin des Service für Unternehmen im Kärntner AMS.

Mit Qualifizierung zur Veränderung



Mag. Wolfgang Haberl
Abteilungsleiter FÖR

Welche Personengruppen standen 2016 seitens der Förderabteilung im Mittelpunkt?

Mag. Wolfgang Haberl: Das war unter anderen die Jugend. 35 bis 40 Prozent unseres Budgets fließen in diese Gruppe. Ziel ist es immer, junge Menschen rasch am Arbeitsmarkt zu platzieren oder sie in eine Qualifizierung zu bringen.

Im Bereich der Lehre gibt es verschiedene Möglichkeiten: An erster Stelle steht die Vermittlung in einen Lehrbetrieb, auch via Lehrstellenförderung. Wenn das nicht klappt, stellt das AMS einen zweiten Lehrstellenmarkt zur Verfügung. 2016 wurden hier 360 Plätze geschaffen.

Wie funktioniert der zweite Lehrstellenmarkt?

Haberl: Prinzipiell geht es darum, Jugendlichen die Lehre über Erwachsenenbildungseinrichtungen zu ermöglichen. Es gibt zwei Varianten. Erstens: Nur das erste Lehrjahr erfolgt in einer Lehrwerkstätte. Spätestens nach diesem Jahr sollen die Jugendlichen von Betrieben übernommen werden. Das passiert zu rund 70 Prozent. Wir arbeiten hier eng mit Unternehmen zusammen; dort finden z.B. schon die Praxiseinheiten statt.

Die zweite Variante: Jugendliche können die gesamte Lehrzeit bei Trägern absolvieren. Die Ausbildungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Metall, Elektro, Mechatronik, IT und Bau. Natürlich ist auch hier eine Vermittlung in den ersten Lehrstellenmarkt das Ziel (siehe Seite 29).

Mit diesem Angebot halten wir die Lehrstellenlücke möglichst klein. Außerdem ist es Teil der Ausbildungspflicht bis 18 Jahre. Und die funktioniert in Kärnten sehr gut: Das AMS kann jedem/jeder Jugendlichen eine Lehrstelle oder eine Ausbildung anbieten – wenn er/sie es möchte. Für 2017 arbeiten wir an einer Lehrausbil-

dung auch für die Gruppe der 19- bis 25-Jährigen. Bei alledem darf man aber eines nicht vergessen: Eine wesentliche Rolle auf dem Weg in den Job spielt die breite Information und Orientierung über Berufe, Ausbildungen und den Arbeitsmarkt. Hier bietet das AMS erfolgreich verschiedene Services und Beratungen an.

Wurden auch da neue Akzente gesetzt?

Haberl: Wir haben im Herbst 2016 die „Perspektive Lehre“ als neues Instrument eingeführt, speziell für Jugendliche, die mehr Unterstützung benötigen. Die AMS-BeraterInnen können jene Jugendlichen dazu anmelden, die nichts Passendes gefunden haben – keine Lehrstelle, keine Qualifizierung. Hier bekommen sie bis zu zehn Wochen Zeit, z.B. um herauszufinden, wo ihre Stärken liegen, oder ob es für sie am ersten Lehrstellenmarkt Möglichkeiten gibt. Das Programm ist ein effizientes Werkzeug, um die jeweilige Person auf die passende Lehrstelle oder in den passenden Lehrgang zu bringen.

Gab es weitere Schwerpunkte?

Haberl: Eine wesentliche Ebene waren Beschäftigungsoffensiven für zwei steigende Zielgruppen: Personen über 50 Jahre, die mindestens ein halbes Jahr arbeitslos sind oder eine gesundheitliche Einschränkung haben, bzw. Personen unter 50, die mindestens ein Jahr beschäftigungslos – also langzeitarbeitslos – sind. Für sie haben wir zusätzliche Beschäftigung geschaffen. Nämlich einerseits über Lohnkostenzuschüsse mittels Eingliederungsbeihilfen. Andererseits wurden in Frage kommende Personen temporär auf dem zweiten Arbeitsmarkt untergebracht. Diesen haben wir 2016 ausgebaut. Ziel ist es, Menschen, die lange vom Berufsleben weg waren, wieder auf den ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten und ihre Vermittlungschancen zu erhöhen.

Ein Kernprodukt der Förderabteilung ist das AMS-Kursprogramm...

Haberl: Das haben wir im Rahmen eines Qualitätsprojektes umgebaut: Persönlichkeitsbildende Kurse wurden zurückgedrängt, mehr marktgan-



Chance auf eine bessere Zukunft

gige aufgenommen. Entsprechend der Anforderungen aus Arbeitsmarkt und Wirtschaft halten wir das Kursprogramm up-to-date. So finden sich in den Qualifizierungsmaßnahmen zunehmend Themen wie Automatisierung oder Industrie 4.0 wieder.

Ab 2017 werden z.B. auch die IT-LABs zu 4.0-Einrichtungen umgebaut. Ein weiteres Bestreben ist es, Qualifizierungen so gut wie möglich zu individualisieren.

Es ist uns gelungen – auch durch dieses Qualitätsprojekt – den Arbeitsmarkterfolg von Förderprogrammen wieder zu steigern. In punkto Teilnahmefriedenheit liegen wir in Kärnten im Österreichvergleich an zweiter Stelle. Wir werden das Projekt nun auf die Sozialökonomischen Betriebe und Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekte ausweiten.

Qualifizierung

516 Kurse hat das AMS Kärnten 2016 für rund 7.900 Personen angeboten, darunter 461 Fachausbildungen. 28 Millionen Euro wurden allein für Kursprogramme des AMS investiert.

Zweiter Arbeitsmarkt

Das Programm für den Zweiten Arbeitsmarkt war 2016 auf 1.820 Personen ausgerichtet. Gut 15 Millionen Euro sind in diesen Bereich geflossen.

Budget

Zur Umsetzung der Schwerpunkte 2016 standen dem AMS Kärnten 78,8 Millionen Euro zur Verfügung. Hinzu kamen rund 8 Millionen Euro Landesmittel aus dem Territorialen Beschäftigungspakt (TEP).

Kurz vor Mittag herrscht bei „Jugend am Werk“ (JaW) geschäftiges Treiben: Die Tische sind gedeckt, die Suppe muss noch abgeschmeckt werden, man wartet auf die ersten Gäste. Hier lernen die Jugendlichen live die Arbeit rund um Küche, Service und Catering kennen. Im Stockwerk darüber sitzen Mädchen und Burschen in der Kreativwerkstatt und nähen Yogataschen. Nebenan lernen Jugendliche, wie man einen Lebenslauf schreibt.

Im Auftrag des AMS unterstützt JaW junge Menschen dabei, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden und eröffnet ihnen damit die Chance auf eine bessere Zukunft. 2016 waren das 180 Personen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren; junge Menschen, die auf ihrem Weg in den Beruf und in ein eigenverantwortliches Leben mehr professionelle Hilfe benötigen, wie Schul- und LehrabbrecherInnen, SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder Jugendliche mit Migrationshintergrund.

JaW verknüpft praktische Tätigkeiten mit Persönlichkeitsarbeit: An den Standorten in Klagenfurt, Villach und

Wolfsberg gibt es Werkstätten zu den Themen Küche/Service/Catering, Tischlerei, Technik, Medientechnik und kreatives Design. Am Programm stehen auch Berufsorientierung, Bewerbungstrainings sowie organisierte Betriebspraktika.

Neu hinzugekommen ist ein Integrationsprojekt für Jugendliche ohne Deutschkenntnisse. Über 50 Prozent der TeilnehmerInnen können im Anschluss in eine Lehr- oder Arbeitsstelle vermittelt werden.

2016 hat JaW das 60-jährige Jubiläum gefeiert: In diesen sechs Jahrzehnten wurden 10.000 junge Menschen begleitet.

Geschäftsführerin Dr.in Elisabeth Niederer ist überzeugt: „Aufgrund des Wandels von Sozialsystem und Arbeitsmarkt werden immer mehr Jugendliche eine Unterstützung benötigen, die über die Jobsuche hinausgeht. Wir entwickeln laufend neue Konzepte, um benachteiligten jungen Menschen zu mehr Chancengleichheit zu verhelfen.“

Optimierung von Energie und Raum



Mag. Heimo Sedlacek
Abteilungsleiter FIM

Welche Schwerpunkte standen in der Abteilung Finanzen und Infrastrukturmanagement (FIM) 2016 auf der Agenda?

Mag. Heimo Sedlacek: Durch den disziplinierten Umgang mit dem verfügbaren Budget bzw. durch erfolgreiche Einsparungen im Energiebereich der Regionalstellen, konnten 2016 einige nicht vorgesehene, aber notwendige Maßnahmen durchgeführt werden. So haben wir zum Beispiel die Umstellung auf LED-Beleuchtung in der gesamten RGS Spittal/Drau fortgesetzt. Eine LED-Beleuchtung mag zwar in der Anschaffung teurer sein als ein traditionelles Leuchtmittel,

bewirkt aber einen um bis zu 30 Prozent geringeren Energieverbrauch. Als weitere energiesparende Maßnahme werden wir 2017 die RGS Spittal/Drau auf Fernwärme umstellen, da die regionalen Voraussetzungen einer kostengünstigen Wärmeversorgung jetzt gegeben ist. Das heißt, wir haben weiter an der Optimierung unseres kärntenweiten Energiekonzeptes gearbeitet und wir werden hier sukzessive weitermachen.

Welche weiteren Schwerpunkte gab es?

Sedlacek: Nach zirka 15 Jahren ist es notwendig geworden, in der Villacher Geschäftsstelle das Berufsinformationszentrum (BIZ) neu zu gestalten, welches sich nun sehr offen und einladend präsentiert. Im Zuge des Neubaus in Feldkirchen wurde ebenfalls auf die neuen Ausstattungsvorgaben für das BIZ großer Wert gelegt.

Elektronischer Akt

Ende 2016 hat das AMS in Kärnten mehrere neue MitarbeiterInnen aufgenommen. Inwiefern hat das Maßnahmen seitens der Abteilung FIM erfordert?

Sedlacek: Im Rahmen der österreichweiten Personalaufstockung hat unter anderem die regionale Geschäftsstelle Klagenfurt sieben Planstellen dazu bekommen. Gleichzeitig waren die Räumlichkeiten in Klagenfurt voll ausgelastet, sodass eine Umstrukturierung auch in Richtung der Landesgeschäftsstelle notwendig geworden ist, um „Freiräume“ zu schaffen. Dabei wurden alle möglichen Verdichtungen wie auch die Zusammenlegung von EDV Schulungsräumlichkeiten – genutzt, um den neuen KollegInnen genügend Büroräume zur Verfügung stellen zu können.

Im Archiv der Abteilung Finanzen und Infrastrukturmanagement reihen sich die Ordner dicht an dicht. Doch schon bald könnte dieses Bild der Vergangenheit angehören. „Wir stellen nämlich die Art, wie wir im AMS unsere Rechnungen bearbeiten, um und bewegen uns damit in Richtung papierloser, elektronischer Akt“, schildert FIM-Leiter Heimo Sedlacek. Der Weg zur automatisierten elektronischen Verarbeitung von Rechnungen führt über die Kofax-Scanstraße.

Die mittels Erkennungssoftware erfassten Datenteile können zu 50 Prozent automatisiert in das SAP Buchhaltungsprogramm eingespeist werden, sodass lediglich ein Datenrest noch händisch einzugeben ist.

Momentan ist zwar der Zeitbedarf für diese elektronische Einspeisung erheblich höher als bei einer konventionellen händischen Erfassung von Papierrechnungen, jedoch überwiegen die Vorteile: Es sinken der Papierverbrauch sowie die Kosten für Ablage und Beschaffung von Dokumenten. Die Maßnahme sorgt so für mehr Kontrolle, besseren Zugang sowie für einen verbesserten Informationsfluss. Gleichzeitig wird die Einhaltung von Vorschriften und Richtlinien erleichtert. Wesentliche Aspekte für die Umstellung sind die gestiegenen Verantwortlichkeiten im Sicherheitsbereich und erhöhte Anforderungen an die Datenqualität. All diese Faktoren machen den papierlosen Akt – generell im Verwaltungsbereich – zu einem großen Thema.

Generationenmanagement als Herausforderung



Dr.in Jutta Luggauer-Sitte
Abteilungsleiterin PER

Welche Themen standen 2016 in der Personalabteilung (PER) auf der Agenda?

Dr.in Jutta Luggauer-Sitte: Wir haben uns intensiv mit Generationenmanagement befasst. Denn das Durchschnittsalter liegt im AMS Kärnten bei 48 Jahren, in einzelnen Geschäftsorganisationen bei mehr als 55 Jahren. Ein Drittel der Belegschaft wird in den nächsten zehn Jahren das Unternehmen verlassen. Das heißt: Eine relativ alte Führungsmannschaft ist immer mehr mit einer altersgemischten Belegschaft und dem sukzessiven Ausscheiden der älteren MitarbeiterInnen konfrontiert – samt der damit verbundenen Konsequenzen.

Welche sind das?

Luggauer-Sitte: Generationenmanagement bedeutet nicht einfach das Nachbesetzen von Stellen, die durch Pensionierung frei werden. Es geht darum, dass im Unternehmen verschiedene Altersgruppen aufeinandertreffen – mit unterschiedlichen Arbeitsstilen, Haltungen, Zielen, Kommunikationsarten etc.

Für mich ist Generationenmanagement ein Unterthema von Diversität. Es braucht hier ein Verständnis füreinander; und mitunter vielleicht ein Umdenken: Nicht nur Jung lernt von Alt – im Sinne der Weitergabe von Erfahrung und Wissen. Auch ältere MitarbeiterInnen können von den Jüngeren profitieren. Es geht um ein mit- und voneinander Lernen quer durch die Generationen.

Wie weit ist man in Sachen Security Management?

Luggauer-Sitte: Wir haben es 2016 fertig implementiert. In der Landesgeschäftsstelle hatten wir einen Räumungsalarm. Alle Regionalstel-

len sind angewiesen, dies ebenfalls durchzuführen, um etwaige Schwachstellen festzustellen.

2016 war glücklicherweise ein Jahr ohne besondere security-relevante Vorfälle. Wobei wir präventive Maßnahmen gesetzt haben und z.B. zu sensiblen Zeiten, wie der Vorweihnachtszeit, die Security in den großen RGSen standardmäßig verstärkt haben.

Was jedoch zunimmt, sind verbale Aggressionen von KundInnen: Die KollegInnen melden uns immer öfter solche Fälle. Uns ist es wichtig, sie in solchen Situationen bestmöglich zu unterstützen. Denn es gibt Grenzen: Weder kann, noch muss man immer alles tolerieren. Je nach Fall verfassen wir – als erste Maßnahme – Briefe an die KundInnen und fordern sie auf, solch ein beleidigendes, herabwürdigendes Verhalten zu unterlassen. Dieses Eingreifen einer übergeordneten Instanz hat an und für sich gute Erfolge gezeigt. 2016 wurden insgesamt 14 Vorfälle aggressiven Verhaltens von KundInnen erfasst.

17 offene Stellen in kurzer Zeit ideal zu besetzen – vor dieser Herausforderung stand die Personalabteilung im Herbst 2016. Zu diesem Zeitpunkt erfolgte die Genehmigung zur Personalaufstockung im AMS um österreichweit 400 Planstellen. Ein Teil davon – exakt 17,46 Planstellen – entfiel auf Kärnten, vorwiegend auf die beiden großen Geschäftsstellen Klagenfurt und Villach. Die Personalaufteilung erfolgt dabei nach bundesweit gleich vorgegebenen Kriterien.

Anfang Oktober startete dann die große Recruiting-Welle mit den ersten Ausschreibungen. Und bereits zum Monatswechsel nahmen die ersten beiden Kolleginnen ihre Arbeit auf. Die letzte Ausschreibung für diese 17 Stellen wurde am 23. Dezember 2016 veröffentlicht.

Im Schnitt kamen auf eine offene Stelle rund 60 Bewerbungen. Als erster Schritt im Auswahlverfahren erfolgte die Sondierung der schriftlichen Unterlagen. Fakultativ fanden mit den BewerberInnen Vorgespräche statt. Darauf folgten ein Eignungstest am PC sowie ein Gespräch mit der AMS-Psychologin. Zuletzt mussten sich die verbleibenden vier bis sechs KandidatInnen einem Hearing vor einer Kommission stellen. Diese traf die vorbereitende Personalentscheidung für die Landesgeschäftsführung; mit der Personalthochheit obliegt die endgültige Entscheidung dann dem AMS-Landesgeschäftsführer. Bis April 2017 werden alle neuen MitarbeiterInnen im Einsatz sein. Die Einstellungstermine sind an die Ausbildungslehrgänge in der GSA in Linz gekoppelt.

Recruiting

Exzellente Performance

Am 9. Juni 2016 wurden die ServiceLine Kärnten und die regionalen Geschäftsstellen Hermagor und Villach für ihre exzellente Performance im Jahr 2015 mit den „Best of AMS“-Awards ausgezeichnet. Jene in Hermagor wurde als beste regionale Geschäftsstelle des AMS Österreich besonders geehrt.

Award „Beste regionale Geschäftsstelle in der AMS-Scorecard (BSC)“: Der Leiter der RGS Hermagor Ing. Franz Janschitz und sein Team mit Sektionschef Mag. Roland Sauer (Vorsitzender des Verwaltungsrates), den Vorständen Dr. Herbert Buchinger und Dr. Johannes Kopf und dem stv. Landesgeschäftsführer Mag. Peter Wedenig



Award „Beste ServiceLine“: Die Leiterin der ServiceLine Kärnten Mag.a Daniela Edletzberger und ihr Team mit den Vorständen Dr. Herbert Buchinger und Dr. Johannes Kopf und dem stv. Landesgeschäftsführer Mag. Peter Wedenig



Award „Beste RGS in der Kategorie Frauenbewertung/Gleichstellung“: Der Leiter der RGS Villach Mag. Josef Zeichen und sein Team mit Sektionschef Mag. Roland Sauer (Vorsitzender des Verwaltungsrates), den Vorständen Dr. Herbert Buchinger und Dr. Johannes Kopf und dem stv. Landesgeschäftsführer Mag. Peter Wedenig



AMS Scorecard (BSC): Performance des AMS Kärnten

Seit dem Jahr 2005 wird die Gesamtpformance der Geschäftsstellen und der Landesorganisationen durch die AMS-Scorecard (BSC) abgebildet. In der BSC werden die wichtigsten Ergebnisse (25 Indikatoren) des AMS Kärnten im Vergleich der Geschäftsstellen mit Punkten bewertet und zu einem Gesamtscore zusammengewichtet. Bei der Konzeption der BSC wurde darauf geachtet, dass die zentralen Kriterien des Modells der European Foundation for Quality Management (EFQM) berücksichtigt werden:

- Ergebnisse zur Zufriedenheit der Unternehmen und der Arbeitsuchenden
- Indikatoren zu den Kernprozessen und zu den arbeitsmarktpolitischen Zielen
- Ergebnisse zur Mitarbeiter-Innenzufriedenheit

Das AMS Kärnten hat im Jahr 2016 81,6% der maximal möglichen Punkte in der BSC erreicht und ist damit die zweitbeste Landesorganisation (Performance des gesamten AMS Österreich 78,6%).

St. Veit/Glan ist die beste Kärntner Geschäftsstelle, knapp vor Hermagor. Wolfsberg ist die drittbeste Kärntner Geschäftsstelle.

Das Kärntner Service für Unternehmen war im Jahr 2016 besonders erfolgreich, es hat 78,5% der maximal möglichen Punkte in der BSC erreicht und ist damit im Vergleich der Landesorganisationen auf Rang 1.

Konjunkturbelebung unterstützt Zielerreichung

Das AMS Österreich hat im Jahr 2016 seine arbeitsmarktpolitischen Strategien an die veränderten Herausforderungen am Arbeitsmarkt angepasst. Die daraus abgeleiteten bundesweiten Jahresziele richteten den Fokus der aktiven Arbeitsmarktpolitik auf:

- das Kurzhalten der Arbeitslosigkeit von Jugendlichen
- die verstärkte Wiederbeschäftigung von älteren Arbeitslosen ab 45 Jahren
- die nachhaltige Wiederbeschäftigung von langzeitbeschäftigungslosen Personen unter 45 Jahren
- die Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Frauen und MigrantInnen durch passende Förderangebote
- die Steigerung der Schulungseffektivität
- die Stabilisierung des AMS-Einschaltgrads am Stellenmarkt
- die verstärkte Akquisition von höherbezahlten offenen Stellen über € 1.900,--

Das AMS Kärnten hat 2016 zwei der acht bundesweiten Jahresziele knapp verfehlt. Die Steigerung der Schulungseffektivität bei den Frauen und die Erhöhung des Frauenanteils am Förderungsbudget konnten nicht erreicht werden. Der Österreichvergleich zeigt, dass es 2016 auch keinem anderen Bundesland gelungen ist, bei allen arbeitsmarktpolitischen Zielen erfolgreich zu sein.

Die Schulungseffektivität der Frauen hat sich mit 42,5% auch 2016 leicht positiv entwickelt. Die Zielverfehlung ist wesentlich auf ein forciertes Qualifikationsprogramm für Wiedereinsteigerinnen zurückzuführen, die traditionell einen deutlich unterdurchschnittlichen Arbeitsmarkterfolg aufweisen. Der Anteil der Frauen am Förderungsbudget des AMS Kärnten hat in den letzten Jahren stets über 50% betragen (2016: 50,5%). Trotz intensiver Gegensteuerungsmaßnahmen wurde der Zielwert von 52,2% vor allem wegen bundesweit vorgegebener, stärker männerlastiger Programme, nicht erreicht.

Ziel 2016		Ergebnis 2016	
F	M	F	M

Wir setzen frühzeitige Angebote, um der Verfestigung von Arbeitslosigkeit bzw. dem dauerhaften Ausschluss aus dem Erwerbsleben entgegen zu wirken

Übertritte >6 Monate von Jugendlichen unter 25 Jahren	max.	255	355	163	209
Arbeitsaufnahmen von Älteren ab 45 Jahren	min.	7.338	11.313	7.754	11.319
Nachhaltige Arbeitsaufnahmen (mind. 2 Monate) von Personen unter 45 Jahren mit einer Geschäftsfalldauer von mind. 12 Monaten	min.	552	690	949	987

Wir stellen die Effektivität von Schulungen sicher

Arbeitsaufnahme von geschulten Personen innerhalb von 3 Monaten (ohne Arbeitsaufnahmen beim selben Dienstgeber)	min.	43,5%	45,0%	42,5%	47,4%
---	------	-------	-------	--------------	--------------

Wir verbessern die Arbeitsmarktchancen für Frauen und Personen mit Migrationshintergrund durch adäquate Förderangebote

50% der Fördermittel für Frauen	min.	52,2%		50,5%	
Förderquote von MigrantInnen (in der Höhe des Anteils an den Betroffenen in AL, SC, LS ohne Einstellzusage)	min.	23,2%	23,2%	23,8%	25,1%

Wir sichern die Einschaltung des AMS am Stellenmarkt

Stellenbesetzungen (inklusive Lehrstellen)	min.	31.650		32.597	
Zahl der zugegangenen Stellenaufträge mit einem monatlichen Bruttoverdienst über € 1.900	min.	6.949		7.824	

Landesziel: Zunahme der Geschäftsfalldauer bremsen

Bestand an Personen mit einer Geschäftsfalldauer über 2 Jahren (AL und LS-Tage ohne Einstellzusage)	max.	4.144		3.931	
---	------	-------	--	--------------	--

Die Bedeutung der persönlichen Beratung

Von Informationsveranstaltungen und Workshops über Messen und individuelle Beratung bis hin zur „Straße der Fähigkeiten“ und Interessentests: Insgesamt 50.297 BesucherInnen haben 2016 die Angebote der Kärntner BerufsInfoZentren (BIZ) genutzt.

So informierten die Kärntner BIZ auf mehreren Veranstaltungen wie „BeSt3“, „Tag der offenen Tür UNI Klagenfurt“, „Connect“, „Lern was G'scheits“, AK-Fachmesse „Frauen-Fragen“, „Lehre on Air“ u.v.m. Direkt in den BIZ-Räumlichkeiten fanden 385 Gruppenbesuche, davon 316 Schulklassen mit insgesamt 6.280 SchülerInnen, und 142 Veranstaltungen zum Thema Arbeitsmarkt und Berufswelt statt. 10.143 Personen haben daran teilgenommen.

Auch in diesem Jahr wurde auf geschlechtssensible Berufsorientierung für Jugendliche besonderer Wert gelegt, um der Segmentierung des österreichischen Arbeitsmarktes nach Geschlecht weiter entgegenzuwirken. Diese zeichnet sich bereits in der Lehrberufswahl ab: Während sich 2016 46% der Mädchen für eine

Ausbildung zur Einzelhandels-, Bürokauffrau oder Friseurin entschieden, fiel die Wahl der Burschen zu 35% auf die Berufe Metall-, Elektro- oder KFZ-Technik. Neben den Technikmotivationstagen für Mädchen wurden im Jahr 2016 daher auch wieder die so genannten Social Boys Projekte in Kooperation mit der Berufs- und Bildungsorientierung Kärnten (BBOK) umgesetzt. 226 Schüler der 7. Schulstufe besuchten in diesem Rahmen Kindergärten und Sozialeinrichtungen, um Einblick in weiblich dominierte Berufsfelder zu erlangen.

Mit der breiten Palette an Dienstleistungen richten sich die Kärntner BIZ aber nicht nur an Teenager:

Mittlerweile besuchen bereits mehr Erwachsene (54,5%) als Jugendliche (45,5%) die BerufsInfoZentren. Die persönliche Beratung in Berufs- und Bildungsfragen gewinnt zusehends an Bedeutung. 2016 wurden 1.371 dieser Beratungsgespräche durchgeführt.



Kein BIZ-chen Rollenklischee!

Um Mädchen und jungen Frauen Einblick in den technisch-handwerklichen Bereich zu ermöglichen und ihnen die Vielzahl an beruflichen Wahlmöglichkeiten aufzuzeigen, fanden auch 2016 wieder die Technikmotivationstage an den BerufsInfoZentren des AMS Kärnten statt.

Im Zeitraum von Februar bis Juni 2016 wurden in den acht Regionalstellen des AMS Kärnten 53 Technikmotivationstages für Schülerinnen der 7. Schulstufe angeboten. Insgesamt nahmen 734 Schülerinnen daran teil und konnten spannende, praxisorientierte Erfahrungen sammeln, zukunftsorientierte Berufe kennenlernen und auch ein selbst hergestelltes Objekt als Ergebnis mit nach Hause nehmen.

Zwölf hochqualifizierte Trainerinnen des Kooperationspartners Mädchenzentrum Klagenfurt übernahmen in Zweierteams die Betreuung der vierstündigen Workshops mit Schwerpunkt Mechatronik/Elektronik: Gestartet wurde jeweils mit ei-

ner interaktiven Einheit zum Thema Berufsorientierung, in der sich die Gruppe auch mit der Tatsache des geschlechtersegregierten Arbeitsmarktes auseinandersetzte. Nach einer altersgerechten Einführung in die Grundlagen der Elektrizität ging es ans selbständige Ausprobieren mit der „Stromexperimentierbox“. Welche Materialien eignen sich als Leiter? Wie funktioniert ein Stromkreis? Die große Mehrheit der Mädchen war mit sichtbarer Begeisterung bei der Sache – auch als es darum ging, unter Anleitung der Trainerinnen ein „Blinkmenschlein“ zu löten, dessen Kopf, eine Diode, bei korrekter Ausführung leuchtete. Abschließend wurden im Rahmen eines „Technik Activity“ auf spielerische Weise nicht-traditionelle Berufsbilder wiederholt bzw. kennengelernt.

Lehre On Air



Freitag, der 30. September 2016: Bei strahlend blauem Himmel tummelten sich rund 2.000 BesucherInnen am oberen Parkdeck der Klagenfurter City Arkaden, wo zu 47 verschiedenen Lehrberufen und Lehrlingsausbildungen informiert wurde. Bereits zum 3. Mal veranstaltete die Berufs- und Bildungsorientierung Kärnten im Auftrag des AMS und weiterer Kärntner Bildungs- und Wirtschaftsinstitutionen die Lehrlingsmesse „Lehre On Air“.

Auf einem Areal von 1500m² waren 27 Kärntner Unternehmen mit ihren Ständen vertreten und luden interessierte BesucherInnen zum Zusehen, Ausprobieren, Verkosten und Fragenstellen ein. Häufig waren es die Lehrlinge selbst, die ihr Handwerk demonstrierten und die Fragen der Jugendlichen beantworteten.

Auch das BerufsInfoZentrum war mit einem Stand vertreten. Die AMS-MitarbeiterInnen informierten die Jugendlichen und deren Eltern über Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten und gaben Tipps zur beruflichen Orientierung.

Halbe - Halbe

Das AMS hat die gesetzliche Verpflichtung zur Umsetzung einer effektiven Gleichstellungspolitik, die der Benachteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt entgegenwirkt. Diese bezieht sich auf die Erwerbsintegration von Frauen, die Ermöglichung einer existenzsichernden Beschäftigung, die Vermeidung von Arbeitslosigkeit und den verbesserten Zugang von Frauen in alle Berufsfelder und Positionen. Deshalb hat sich das AMS zu Gender Budgeting in der Arbeitsmarktförderung verpflichtet, d.h. mindestens 50% der Mittel für Frauen zu verwenden.

Ein umfangreiches arbeitsmarktpolitisches Frauenprogramm unterstützt die Zielerreichung. In diesem Rahmen bietet das AMS die Programme „Wiedereinstieg unterstützen“ und „Frauen in Handwerk und Technik“ sowie die Frauenberufszentren an. Auch die Möglichkeit der Höherqualifizierung durch „Kompetenz mit System“ (KmS) mit einer breiten Angebotspalette speziell für Frauen trägt zur Förderung der Chancengleichheit bei. Den Wiedereinstieg

nach der Elternkarenz unterstützt das AMS intensiv durch Information und Förderungen, zumal die rechtzeitige Planung der Rückkehr in den Beruf entscheidend für den Erfolg ist.

FiT für die Zukunft

Großen Erfolg verzeichnete das AMS Kärnten zuletzt mit dem Programm „FiT – Frauen in Handwerk und Technik“. Dabei handelt es sich um ein Qualifizierungsprogramm des AMS, das Frauen in Berufen mit guten Zukunftschancen ausbildet. Ziel einer FiT-Ausbildung ist ein öffentlich-rechtlicher Abschluss in einem technisch-handwerklichen Beruf. Das Spektrum reicht hier vom Lehrabschluss bis zur Absolvierung einer Fachhochschule. Kärnten erzielte hinsichtlich des Arbeitsmarkterfolges dieser Fördermaßnahme österreichweit das beste Ergebnis: 70,4% der Teilnehmerinnen, die bis Ende 2015 eine Ausbildung in diesem Bereich abgeschlossen haben, hatten drei Monate danach bereits Arbeit gefunden. Der Österreichschnitt liegt hier bei 53,7%.

„Best ServiceLine“ 2016

Mag.a Daniela Edletzberger
Abteilungsleiterin SEL



„Der Award-Gewinn hat uns beflügelt und uns darin bestätigt, auch zukünftig höchsten Wert auf die Zufriedenheit und Gesunderhaltung unseres Teams zu legen. Ein sehr familiäres und positives Arbeitsklima, regelmäßige Bildschirm-pausen und verschiedene Entspannungsmöglichkeiten unterstützen unsere MitarbeiterInnen tagtäglich bei der Bewältigung ihrer anspruchsvollen Aufgabe.“

2016 war für die ServiceLine Kärnten ein sehr erfolgreiches Jahr. Sie erreichte die vorgegebenen Ziele zur Gänze und wurde – nach 2015 – zum zweiten Mal mit dem AWARD „Beste ServiceLine“ des AMS Österreich ausgezeichnet.

25 MitarbeiterInnen – viele davon in Teilzeit beschäftigt – bearbeiteten ein jährliches Callvolumen von 317.748 Anrufen. Im Vergleich zum Vorjahr mit 328.714 Anrufen bedeutet dies einen Rückgang von 3,4%.

Diese, wenn auch geringfügige Abnahme dürfte mitverantwortlich für die Qualitätssteigerung im Bereich KundInnenzufriedenheit sein, die mittels einer gesonderten Befragung quartalsweise gemessen wird und in die Balanced Scorecard (BSC) des AMS Kärnten miteinfließt.

Im Jahr 2016 konnte hier mit einem Wert von 85,9% (+6,8 Prozentpunkte) ein hervorragendes Ergebnis erreicht werden.

Auch in puncto Servicelevel hat die ServiceLine den Soll-Wert von 70% mit einem Jahresdurchschnittswert von 83,2% weit übertroffen. Dies bedeutet, dass 83,2% der AnruferInnen innerhalb von 30 Sekunden serviert werden konnten.

Ausblick 2017

Maßgeblich für die im Verlauf des Jahres 2016 einsetzende moderate wirtschaftliche Belebung waren die beiden Sonderfaktoren der Steuerreform und Flüchtlingsbetreuung, welche das BIP auf einen voraussichtlichen Wert von +1,4%¹⁾ bringen werden. Vor allem die Wirkungen der Steuerreform – welche mit Mitte 2017 auslaufen – sowie das schwache internationale Umfeld – welches nur verhaltene Impulse liefert – deuten auf eine nachlassende Konjunkturdynamik hin und werden das BIP-Wachstum 2017 voraussichtlich auf +1,2% verlangsamen.

Die Prognoseinstitute gehen auch 2017 von einer weiteren Beschäftigungsexpansion aus, jedoch wird der Arbeitskräftezustrom die Absorptionsfähigkeit des Arbeitsmarktes weiterhin übertreffen. Gleichzeitig wird die Angebotsexpansion durch die verzögerte Arbeitsmarktintegration von Asylberechtigten zusätzlich beeinflusst.²⁾

In Kärnten wird 2017 mit einer Erhöhung der Beschäftigungsverhältnisse um 1.800 (+0,9%) gerechnet, wobei es sich, wie schon 2016, bei gut zwei Drittel dieser zusätzlichen Arbeitsplätze um Teilzeitarbeit handeln wird. Das Beschäftigungswachstum wird sich dabei weitgehend auf den Dienstleistungssektor beschränken.

Wurde noch zu Beginn des Jahres für 2017 eine Zunahme der Arbeitslosigkeit um 500 Personen (+2,0%) prognostiziert, welche letztlich eine Steigerung der Arbeitslosenquote um 0,1 Prozentpunkte bewirkt hätte, so deuten die Entwicklungen am Kärntner Arbeitsmarkt mit Ende Mai auf eine deutliche Verbesserung der Arbeitsmarktsituation hin. Neben einer noch deutlicheren Steigerung der Beschäftigung wird vor allem eine Senkung der Arbeitslosigkeit um ca. 1.000 Personen und ein Rückgang der Arbeitslosenquote um 0,5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr erwartet.

1) vgl. dazu Pressemeldung des KHS vom 19.1.2017

2) vgl. dazu WIFO: Prognose für 2017 und 2018; Dezember 2016. Synthesis Forschung: Temporär wirksame Konjunkturimpulse aufgrund von Sonderfaktoren; November 2016

Landesdirektorium des Arbeitsmarktservice Kärnten					
Franz Zewell Landesgeschäftsführer des AMS Kärnten Vorsitzender des Landesdirektoriums	Mag. Peter Wedenig Stellvertretender Landesgeschäftsführer stellvertretender Vorsitzender des LD	Dr. Winfried Haider Kammer für Arbeiter und Angestellte Stv. Mag. Josef Bramer	Silvia Igumnov Österreichischer Gewerkschaftsbund Stv. Alois Peer	Dr.in Claudia Mischensky Industriellen- vereinigung Stv. Mag.(FH) Wolfgang Pucher	Dr. Michael Stattmann Wirtschaftskammer Kärnten Stv. Mag. Andreas Görgei
Abteilungen der Landesgeschäftsstelle Kärnten					
Büro der Geschäftsführung Mag. Peter Wedenig	Service für Arbeitsuchende Mag. Edwin Dobernigg	Service für Unternehmen Carmen Durchschlag	Förderung Mag. Wolfgang Haberl	Personal Dr.in Jutta Luggauer- Sitte	Finanzen und Infrastruktur- management Mag. Heimo Sedlaczek
ServiceLine Kärnten Mag.a Daniela Edletzberger					



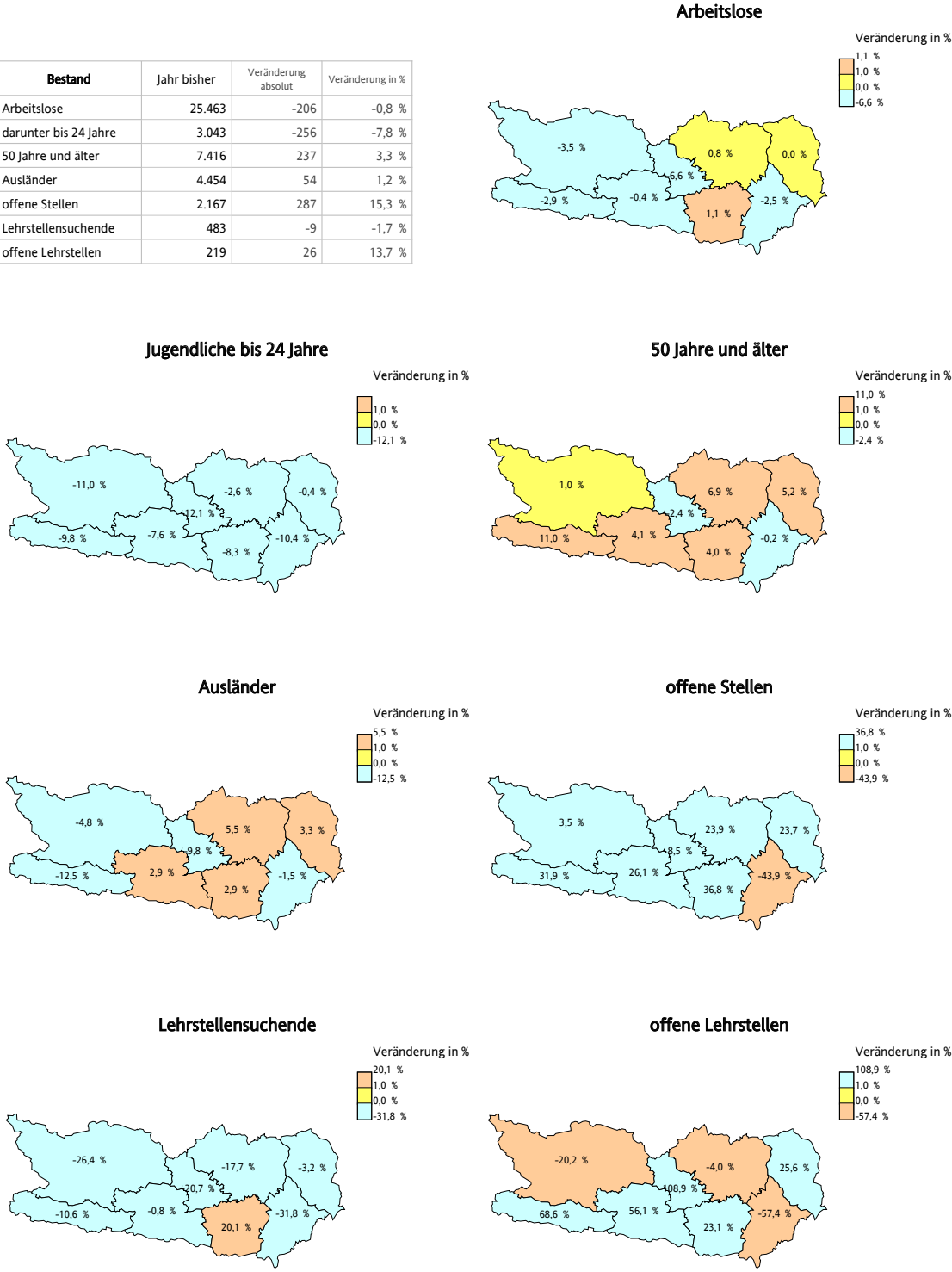
Regionale Geschäftsstellen AMS	RGS-LeiterIn und Vorsitzende/r des Regionalbeirates	WK	IV	AK	ÖGB
Feldkirchen	Karl-Heinz Durchschlag	Sebastian Adami Stv. Christof Heinz Zechner	Mag. Arno Sorger Stv. Mag. Markus Leeb	Heimo Rinösl Stv. Michaela Eichler	Josef Kronlechner Stv. John Subecz
Hermagor	Ing. Franz Janschitz	Mag. Werner Plasounig Stv. Johannes Kandolf	Erwin Petritsch Stv. Franz-Christian Berger	Mag. Josef Martin Zoppoth Irene Hochstetter- Lackner	Alfred Graschl Stv. Michael Gassmayer
Klagenfurt	Wolfgang Orasch	Mag.a Angelika Plösch Stv. Dr. Walter Preisig	Dr. Harald Braunecker Stv. Mag.a Ilse Rapatz	Dr. Wolfgang Bacher Stv. Mag.a Michaela Eigner	Christoph Appè Stv. Wolfgang Welser
Spittal/Drau	Johann Oberlerchner	Dr. Peter Demschar Stv. Siegfried Arztmann	DI Heimo Wagner Stv. DI Klaus Raunegger	Mag. Andreas Gaggli Stv. Willi Genshofer	Dieter Steintaler Stv. Johann Isepp
St. Veit/Glan	Günter Krassnig	Mag. Robert Meisslitzer Stv. KR Reinfried Bein	Mag. Thomas Bodner Stv. Mag. Michael Kühnel	Dr. Philipp Parteder Stv. Johann Kerndle	Josef Kronlechner Stv. Karl Höffernig
Villach	Mag. Josef Zeichen	Mag. Christian Fitzek Stv. Mag.a Elisabeth Zeman-Ertl	Mag.a Christiana Zenkl Stv. Mag.a (FH) Sandra Wiesinger	Irene Hochstetter- Lackner Stv. Wolfram Wiegele	Alfred Graschl Stv. Gerhard Kuchling
Völkermarkt	Helena Wutscher-Grünwald	Mag. Reinhold Janesch Stv. Mag. Josef Markus Petritsch	Mag. Michael Kosutnik Mag.a Andrea Gritsch	Adolf Buchbauer Stv. Paul Wernig	Robert Dreier Stv. Thomas Lintschinger
Wolfsberg	Klaus Leopold	Mag.a Margot Petz Stv. Franz Kreuzer	VDir. DI Gottfried Joham Stv. Hermine Monsberger	Mag. Jürgen Jöbstl Stv. Melitta Ozwirk	Günther Vallant Stv. Wolfgang Knes

Arbeitsmarktdaten Jahresdurchschnitt 2016

Kärnten					Österreich			
		Bestand	Veränderung zum Vorjahr		Bestand	Veränderung zum Vorjahr		
			absolut	in %		absolut	in %	
Beschäftigte	G	207.480	2.214	1,1%	3.586.872	52.018	1,5%	
	M	108.642	1.231	1,1%	1.909.022	30.865	1,6%	
	F	98.838	983	1,0%	1.677.849	21.153	1,3%	
Arbeitslose	G	25.463	-206	-0,8%	357.313	2.981	0,8%	
	M	14.006	-321	-2,2%	204.458	-613	-0,3%	
	F	11.457	115	1,0%	152.855	3.595	2,4%	
Arbeitslosenquote			Vorjahr			Vorjahr		
	G	10,9%	11,1%		9,1%	9,1%		
	M	11,4%	11,8%		9,7%	9,8%		
	F	10,4%	10,4%		8,3%	8,3%		
Personen in Schulung	G	3.076	-217	-6,6%	67.210	2.083	3,2%	
Arbeitslose und Schulung	G	28.539	-424	-1,5%	424.523	5.065	1,2%	
Jugendliche	bis 25	G	3.043	-256	-7,8%	44.158	-2.543	-5,4%
Ältere	über 50jährige	G	7.416	237	3,3%	99.452	5.638	6,0%
Langzeitarbeitslose	über 6 Mo.	G	8.010	576	7,7%	115.894	14.130	13,9%
	über 12 Mo.	G	4.025	945	30,7%	55.550	20.789	59,8%
offene Stellen	G	2.167	287	15,3%	40.277	11.026	37,7%	
Lehrstellensuchende	sofort verfügbar	G	483	-9	-1,7%	6.369	113	1,8%
offene Lehrstellen	sofort verfügbar	G	219	26	13,7%	3.717	383	11,5%

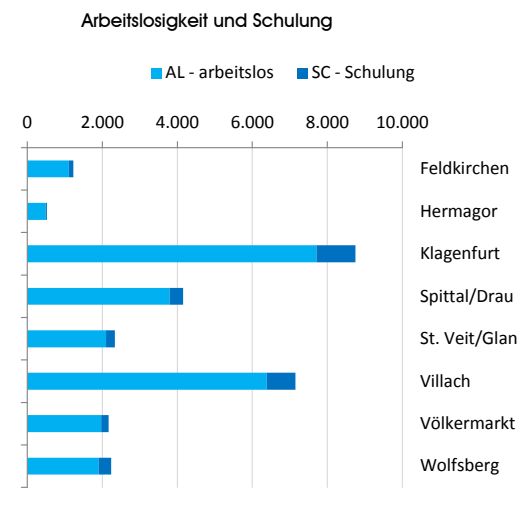
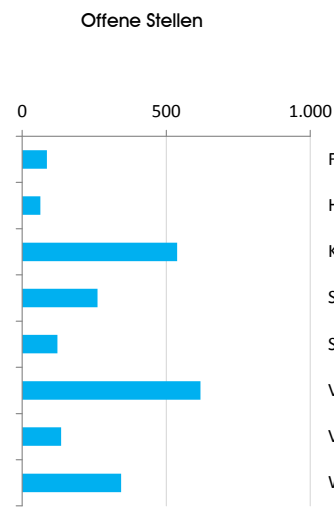
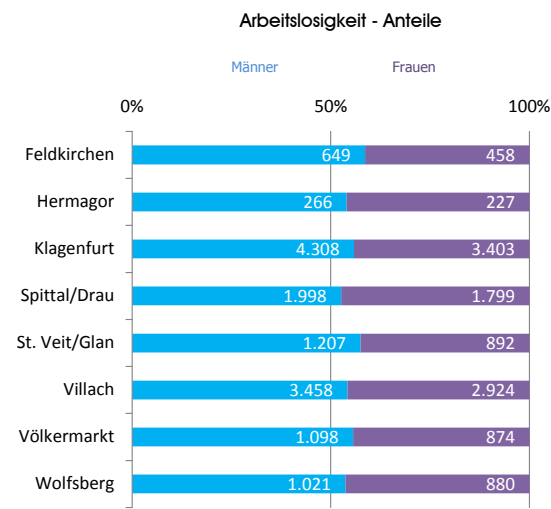
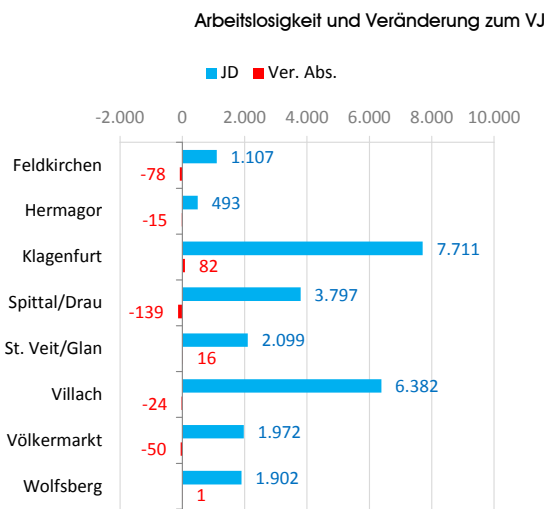
	Beschäftigte	AL	ALQ	
Burgenland	100.929	10.306	9,3%	
Kärnten	207.480	25.463	10,9%	
Niederösterreich	596.961	59.851	9,1%	
Oberösterreich	638.785	41.716	6,1%	
Salzburg	250.157	14.871	5,6%	
Steiermark	496.583	44.388	8,2%	
Tirol	323.259	22.277	6,4%	
Vorarlberg	159.247	10.067	5,9%	
Wien	813.470	128.375	13,6%	
Österreich	3.586.872	357.313	9,1%	

AMS Der Arbeitsmarkt in Kärnten - Jahresdurchschnitt 2016
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent



Arbeitsmarktdaten nach Bezirken

	AL-Gesamt			AL-Männer			AL-Frauen			Offene Stellen			Schulung			AL + Schulung			
	JD 2016	Veränderung absolut	in %	JD 2016	Veränderung absolut	in %	JD 2016	Veränderung absolut	in %	JD 2016	Veränderung absolut	in %	JD 2016	Veränderung absolut	in %	JD 2016	Veränderung absolut	in %	
Feldkirchen	1.107	-78	-6,6 %	649	-44	-6,4 %	458	-34	-6,9 %	86	7	8,5 %	119	-29	-19,7 %	1.225	-107	-8,0 %	Feldkirchen
Hermagor	493	-15	-2,9 %	266	-17	-6,1 %	227	3	1,1 %	63	15	31,9 %	31	-8	-20,3 %	524	-23	-4,2 %	Hermagor
Klagenfurt	7.711	82	1,1 %	4.308	-54	-1,2 %	3.403	136	4,2 %	538	145	36,8 %	1.037	-36	-3,4 %	8.748	46	0,5 %	Klagenfurt
Spittal/Drau	3.797	-139	-3,5 %	1.998	-106	-5,0 %	1.799	-33	-1,8 %	261	9	3,5 %	359	-47	-11,6 %	4.156	-186	-4,3 %	Spittal/Drau
St. Veit/Glan	2.099	16	0,8 %	1.207	2	0,2 %	892	14	1,6 %	123	24	23,9 %	237	-58	-19,8 %	2.336	-43	-1,8 %	St. Veit/Glan
Villach	6.382	-24	-0,4 %	3.458	-33	-0,9 %	2.924	9	0,3 %	618	128	26,1 %	769	-21	-2,7 %	7.151	-45	-0,6 %	Villach
Völkermarkt	1.972	-50	-2,5 %	1.098	-53	-4,6 %	874	3	0,4 %	135	-106	-43,9 %	191	4	2,1 %	2.163	-46	-2,1 %	Völkermarkt
Wolfsberg	1.902	1	0,0 %	1.021	-16	-1,5 %	880	17	1,9 %	344	66	23,7 %	334	-21	-6,0 %	2.236	-21	-0,9 %	Wolfsberg



	AL Jgdl. bis 19			AL Jgdl. 20 bis 24			AL Jgdl. unter 25			AL über 50			Lehrstellensuchende*			Offene Lehrstellen			
	JD 2016	Veränderung absolut	in %	JD 2016	Veränderung absolut	in %	aktueller Monat	Veränderung absolut	in %	JD 2016	Veränderung absolut	in %	JD 2016	Veränderung absolut	in %	JD 2016	Veränderung absolut	in %	
Feldkirchen	20	-9	-32,0 %	127	-11	-7,9 %	147	-20	-12,1 %	332	-8	-2,4 %	18	-5	-20,7 %	24	12	108,9 %	Feldkirchen
Hermagor	11	-2	-15,8 %	52	-5	-8,5 %	63	-7	-9,8 %	157	16	11,0 %	6	-1	-10,6 %	17	7	68,6 %	Hermagor
Klagenfurt	126	7	5,7 %	738	-85	-10,3 %	864	-78	-8,3 %	2.098	81	4,0 %	202	34	20,1 %	37	7	23,1 %	Klagenfurt
Spittal/Drau	64	-24	-27,4 %	397	-33	-7,6 %	461	-57	-11,0 %	1.207	12	1,0 %	59	-21	-26,4 %	60	-15	-20,2 %	Spittal/Drau
St. Veit/Glan	49	-5	-8,8 %	251	-3	-1,3 %	300	-8	-2,6 %	572	37	6,9 %	14	-3	-17,7 %	12	-1	-4,0 %	St. Veit/Glan
Villach	91	-10	-9,7 %	639	-51	-7,3 %	730	-60	-7,6 %	1.838	72	4,1 %	121	-1	-0,8 %	46	17	56,1 %	Villach
Völkermarkt	34	-2	-4,7 %	180	-23	-11,4 %	214	-25	-10,4 %	625	-1	-0,2 %	23	-11	-31,8 %	4	-5	-57,4 %	Völkermarkt
Wolfsberg	44	-3	-6,6 %	221	2	0,9 %	265	-1	-0,4 %	587	29	5,2 %	40	-1	-3,2 %	20	4	25,6 %	Wolfsberg

*sofort verfügbar, ohne Einstellzusage

Tabellenanhang Regionaldaten

									
		Feldkirchen	Hermagor	Klagenfurt	Spittal	St. Veit	Villach	Völkermarkt	Wolfsberg
Berufstätige	F	5.253	3.035	30.077	12.509	9.504	22.318	7.238	9.428
	M	5.970	3.626	30.598	14.981	10.802	25.308	8.377	11.562
	G	11.223	6.661	60.675	27.490	20.306	47.626	15.615	20.990
Veränderung zum VJ absolut		129	-18	663	274	27	490	116	72
Veränderung zum VJ in %		1,2%	-0,3%	1,1%	1,0%	0,1%	1,0%	0,7%	0,3%
Arbeitslose	F	458	227	3.403	1.799	892	2.924	874	880
	M	649	266	4.308	1.998	1.207	3.458	1.098	1.021
	G	1.107	493	7.711	3.797	2.099	6.382	1.972	1.901
Veränderung zum VJ absolut		-78	-15	82	-139	16	-24	-50	1
Veränderung zum VJ in %		-6,6%	-2,9%	1,1%	-3,5%	0,8%	-0,4%	-2,5%	0,0%
AL-Quote G		9,0%	6,9%	11,3%	12,1%	9,4%	11,8%	11,2%	8,3%
2015		9,7%	7,1%	11,3%	12,6%	9,3%	12,0%	11,5%	8,3%
Jugendliche unter 25	F	55	25	351	204	119	287	81	120
	M	92	38	513	257	180	443	133	144
	G	147	63	864	461	299	730	214	264
Veränderung zum VJ absolut		-20	-7	-78	-57	-8	-60	-25	-1
Veränderung zum VJ in %		-12,1%	-9,8%	-8,3%	-11,0%	-2,6%	-7,6%	-10,4%	-0,4%
Ältere über 50	F	128	62	820	525	206	790	256	245
	M	205	95	1.278	682	366	1.048	368	342
	G	333	157	2.098	1.207	572	1.838	624	587
Veränderung zum VJ absolut		-8	16	81	12	37	72	-1	29
Veränderung zum VJ in %		-2,4%	11,0%	4,0%	1,0%	6,9%	4,1%	-0,2%	5,2%
offene Stellen		86	63	538	261	122	618	135	344
2015		79	48	393	253	99	490	240	278
Stellenandrang		12,9	7,8	14,3	14,5	17,2	10,3	14,6	5,5
2015		15,0	10,6	19,4	15,6	21,1	13,1	8,4	6,8
Lehrstellensuchende		18	6	202	59	14	121	23	40
2015		23	7	168	80	17	122	34	41
offene Lehrstellen		24	17	37	60	12	46	4	20
2015		11	10	30	75	13	30	8	16
Personen in Schulung		119	31	1.037	359	237	769	191	334
2015		148	39	1073	406	295	790	187	356
BIZ Besuche Gesamt		2.143	1.042	18.056	5.142	3.797	7.939	5.742	6.436
2015		3.526	963	18.996	5.959	4.513	9.146	6.359	6.351

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Arbeitsmarktservice Kärnten, Rudolfsbahngürtel 42, 9020 Klagenfurt

Für den Inhalt verantwortlich: AMS Kärnten

Redaktion: Mag.a Pierina Pizzato

Fotos: Caroline Knauder, Klagenfurt

Layout und Satz: Dr. Peter Schellander, AMS Kärnten

Druck: Grand Print, Ing. Werner Zabukovec, Klagenfurt

Erschienen im Juni 2017